

# *KONJUNKTURBLATT STEIERMARK 2008 MIT EINEM AUSBLICK AUF 2009 UND 2010*

*Michael Kernitzky, Raimund Kurzmann*

*ERSTELLT IM RAHMEN VON WIBIS STEIERMARK*

IM AUFTRAG DER  
ABTEILUNG 14 - WIRTSCHAFT UND INNOVATION

*Mai 2009*

# Konjunkturblatt Steiermark 2008 mit Ausblick auf 2009 und 2010

Ausgehend von internationalen und nationalen Entwicklungen wird in diesem Konjunkturblatt mittels rezenter regionaler Daten die aktuelle Situation der Steiermark dargestellt.

Für die Abschätzung der weiteren Entwicklung werden aktuelle Konjunkturprognosen für 2009 und 2010 zusammengefasst, die Ergebnisse der Konjunkturerhebung der STATISTIK AUSTRIA werden zur Darstellung der regionalen Produktion herangezogen, die Beschäftigungsstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungen (HVSV) liefert Informationen zur unselbstständigen Beschäftigung und abschließend wird mittels der Daten des Arbeitsmarktservice (AMS) die Situation am Arbeitsmarkt erläutert. Ein umfassender und detaillierter Tabellenteil zu Beschäftigung und Arbeitsmarkt ergänzt die hier komprimiert dargestellten Ergebnisse.

## Zusammenfassung

### **Deutlicher Rückgang der Wirtschaftsleistung Österreichs 2009, Stagnation 2010.**

Die Europäische Kommission geht davon aus, dass sich die saison- und arbeitstagsbereinigte Wirtschaftsleistung der EU-27, des Euroraumes sowie Österreichs 2009 um -4,0 % verringern wird. Für 2010 wird mit -0,1 % eine Stagnation erwartet. Das WIFO und das IHS gehen in ihren Prognosen hingegen von einer günstigeren Entwicklung für Österreich in den Jahren 2009 und 2010 aus.

Die abgesetzte Produktion<sup>1</sup> laut Konjunkturerhebung der Steiermark im Jahr 2008 konnte um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 32,5 Mrd. € gesteigert werden. Im Österreichschnitt erhöhte sich diese um 11 %.

### **Wachstumsrekord der unselbstständig Beschäftigten im Jahr 2008, überdurchschnittliche Betroffenheit der Steiermark im ersten Quartal 2009.**

Das Jahr 2008 war trotz erster Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise für die Steiermark wie für Gesamtösterreich ein Rekordjahr. Im Jahresschnitt wuchs die Zahl der unselbstständig Beschäftigten in der Steiermark um 2,8 %, während das Wachstum im Österreichschnitt rund +2,4 % betrug.

Im ersten Quartal 2009 waren hingegen Rückgänge der Beschäftigung zu beobachten. Die Steiermark war mit -1,5 % nach Kärnten mit -1,8 % vergleichsweise stärker betroffen als die übrigen Bundesländer. Im Österreichschnitt sank die Zahl der Beschäftigten um -0,6 %. Dabei waren vor allem Männer vom Rückgang der Beschäftigung betroffen.

### **Verfügte die Steiermark 2008 noch über die niedrigste Arbeitslosenquote seit 1990, zeigte sich auch am Arbeitsmarkt ein überdurchschnittlicher Anstieg im ersten Quartal 2009.**

Die Arbeitslosenquote der Steiermark nahm im Jahr 2008 mit 6,1 % den niedrigsten Wert seit 1990 an. Der Abstand zum österreichischen Durchschnitt war mit +0,2 %-Punkten vergleichsweise gering. Im ersten Quartal 2009 war hingegen ein Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosen um 26,9 % im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres zu beobachten. Rund 72 % der zusätzlichen Arbeitslosen stammen dabei aus den Bereichen Herstellung von Waren (23,7 %), Überlassung von Arbeitskräften (20,6 %), Bau (18,5 %) und Handel (9,2 %).

---

<sup>1</sup> Die abgesetzte Produktion umfasst die im Berichtszeitraum vom produzierenden Bereich gesamt veräußerte (fakturierte) Menge an Gütern und Leistungen (Umsatz ohne Umsatzsteuer).

## Internationale Konjunktur: Europa und die Welt

Bedingt durch die realwirtschaftlichen Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise, welche von einer Liquiditäts- und Solvenzkrise am US-amerikanischen Finanzmarkt in den Sommermonaten 2008 ausgegangen war, befindet sich die Weltwirtschaft in einer tiefen Rezession. Bereits im zweiten Quartal 2008 war ein Rückgang der saison- und arbeitstagsbereinigten Wirtschaftsleistung der EU-27 zu beobachten. Wuchs die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2008 noch um +0,5 % bezogen auf das vorangehende Quartal, sank diese in weiterer Folge um -0,1 %, -0,3 % und schließlich um -1,5 %. In der Eurozone war eine ähnliche Entwicklung zu beobachten.

Die Wirtschaftsleistung Japans und der USA sank ebenfalls, auch die Schwellenländer konnten sich nicht von den negativen Effekten der schwachen weltkonjunkturellen Lage absichern. Obwohl das BIP Chinas 2008 noch durchschnittlich um +9,0 % wuchs (im Gegensatz zu +13 % im Jahr 2007), verringerte sich im Oktober 2008 Chinas Export erstmals seit sieben Jahren.

Eine Schnellschätzung des WIFO ergab, dass das Bruttoinlandsprodukt Österreichs sich im ersten Quartal 2009 um -2,8 % verringert hat<sup>2</sup>. Vor allem gelten die rückläufigen Exporte Österreichs als entscheidender Faktor für diese Entwicklung.

**Tabelle 1: Veränderung des saison- und arbeitstägig bereinigten Bruttoinlandsprodukts, in % gegenüber der Vorperiode**

Region	4. Q. 2008	3. Q. 2008	2. Q. 2008	1. Q. 2008
Vereinigte Staaten	-1,6	-0,1	0,7	0,2
Japan	-3,2	-0,4	-1,2	0,3
EU-27	-1,5	-0,3	-0,1	0,5
Eurozone (16 Länder) <sup>3</sup>	-1,6	-0,2	-0,2	0,6
<b>Österreich</b>	<b>-0,2</b>	<b>0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,5</b>

Quelle: EUROSTAT.

Für die Wirtschaftsentwicklung in den Schwellenländern wird eine Dämpfung prognostiziert, wobei für China ein Wirtschaftswachstum von +6,0 % im Jahr 2009 erwartet wird. Weitaus schlechter gestalten sich hingegen die Aussichten der Industrieländer. Die Europäische Kommission geht aktuell von einer Verringerung der Wirtschaftsleistung 2009 um -2,9 % in den USA, -5,3 % in Japan und -4,0 % für die EU-27 aus. Die Erholung der Weltwirtschaft wird in Folge der durch die Regierungen beschlossenen Maßnahmen für das zweite Halbjahr 2009 erwartet. Für 2010 wird wieder ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von +0,9 % in den USA und +0,1 % in Japan erwartet. Die EU-27 wird mit -0,1 % im Jahr 2010 vermutlich stagnieren<sup>4</sup>.

### Konjunkturelle Entwicklung in Österreich

Das IHS und das WIFO prognostizierten Ende März ein Absinken des realen Bruttoinlandsproduktes für Österreich 2009 um -2,7 % bzw. -2,2 % gegenüber 2008. Für 2010 wird bereits wieder mit einer Erholung der Wirtschaftsleistung von +0,4 % bzw. +0,5 % gerechnet. Die Europäische Kommission geht in ihrer Frühjahrsprognose hingegen von einer weitaus ausgeprägteren Verringerung des Bruttoinlandsproduktes in Österreich aus, wobei dies vermutlich zu hoch gegriffen ist. Es wird erwartet, dass die österreichische Wirtschaft aufgrund ihrer Eigenschaft als kleine offene Volkswirtschaft und der dadurch bedingten Abhängigkeit vom Ausland sich gleich dem EU-27-Schnitt bzw. dem der Eurozone verhalten wird. Demnach wird für die europäische Wirtschaft für 2009 eine Abnahme der Wirtschaftsleistung von -4,0 % und eine Erholung erst für das zweite Halbjahr 2010 erwartet, wonach sich Österreich mit -0,1 % im Jahr 2010 nahe einer Stagnation bewegen wird.

<sup>2</sup> WIFO: Einbruch des BIP im 1. Quartal. Pressenotiz vom 15. Mai 2009.

<sup>3</sup> Der Eurozone (EZ16) gehören Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland an.

<sup>4</sup> Europäische Kommission: Frühjahrsprognose 2009-2010, Mai 2009.

**Tabelle 2: Konjunkturprognosen für Österreich**

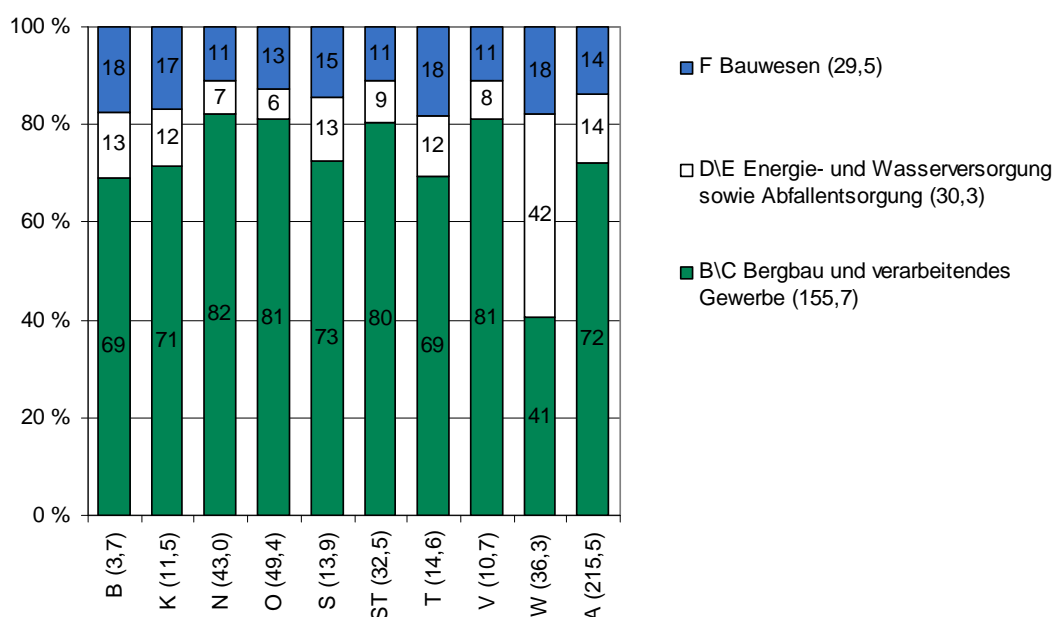
	Europäische Kommission (4. Mai 2009)		IHS (27. März 2009)		WIFO (26. März 2009)	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in % gegenüber dem Vorjahr						
Bruttoinlandsprodukt, real	-0,1	-4,0	+0,4	-2,7	+0,5	-2,2
Private Konsumausgaben, real	+0,4	+0,1	+0,4	+0,4	+0,8	+0,4
Warenexporte, real	+0,4	-10,9	+2,2	-7,9	+0,5	-7,0
Warenimporte, real	+1,1	-9,5	+1,2	-6,2	+0,3	-5,0
in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)						
Arbeitslosenquote						
EUROSTAT <sup>5</sup>	6,0	7,1	5,3	6,1	5,0	5,8
National	-	-	7,5	8,4	7,3	8,2

Quelle: Europäische Kommission, IHS, WIFO.

### Konjunkturelle Entwicklung in der Steiermark

Laut Konjunkturerhebung<sup>6</sup> betrug die abgesetzte Produktion des produzierenden Bereiches<sup>7</sup> der Steiermark im Jahr 2008 in Summe rund 32,5 Mrd. €. Dies entspricht einem Österreichanteil von 15,1 %, welcher im Vergleich zum Jahr davor um 1,1 %-Punkte gesunken ist. Auf den Bergbau und das verarbeitende Gewerbe entfielen dabei 80 %, auf die Energie- und Wasserversorgung 9 % und auf das Bauwesen rund 11 %.

**Abbildung 1: Abgesetzte Produktion 2008 in den Bundesländern in Mrd. € (Werte in Klammern) bzw. Anteile in % nach Branchenaggregaten**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg

<sup>5</sup> Arbeitslosenquote nach internationaler Definition. Die Zahlen zur Arbeitslosigkeit werden anhand eines Mikrozensus erhoben.

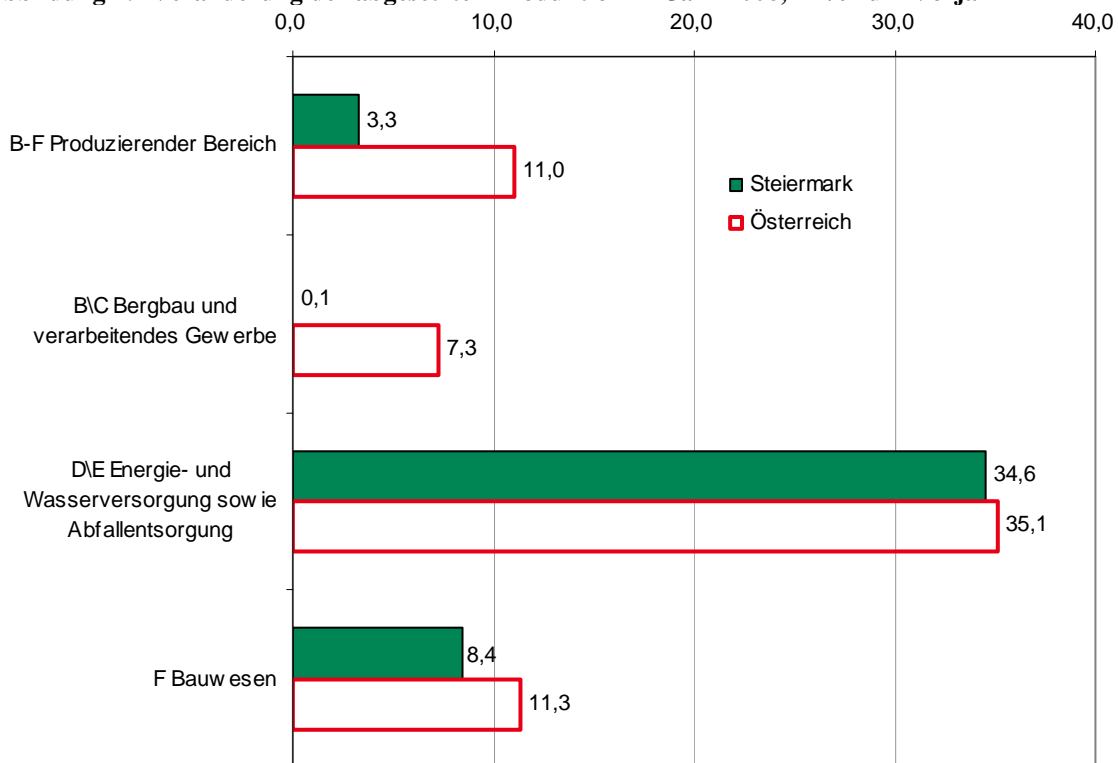
<sup>6</sup> Die Konjunkturerhebung umfasst alle Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten, die im produzierenden Bereich ihre Hauptaktivität haben. Betriebe mit weniger Beschäftigten sind daher nicht enthalten. Aktuelle Daten zum Bruttoregionalprodukt (regionales Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt) bzw. zur Bruttowertschöpfung, welche auch den Dienstleistungssektor umfassen, liegen auf regionaler Ebene nicht vor.

<sup>7</sup> Der produzierende Bereich umfasst die ÖNACE-Abschnitte Bergbau (B), Herstellung von Waren (C), Energie- und Wasserversorgung (D-E) und das Bauwesen (F).

Der produzierende Bereich der Steiermark wuchs im Jahr 2008 um +3,3 %. Gegenüber dem gesamtösterreichischen Durchschnitt von 11,0 % fiel dieses Wachstum vergleichsweise gering aus. Der vom Umfang her bedeutendste Bereich des Bergbaus und des produzierenden Bereiches stagnierte mit einem Wachstum von 0,1 %, wohingegen das Wachstum im Österreichschnitt 7,3 % betrug.

Besonders auffällig sind die hohen Wachstumsraten im Bereich Energie- und Wasserversorgung. Diese spiegeln jedoch mehr einen statistischen als einen realen Effekt wider. Durch die Umstellung der Wirtschaftssystematik von ÖNACE 2003 auf ÖNACE 2008 werden z.B. Unternehmen im Bereich der Abfallentsorgung nicht mehr im Dienstleistungssektor gezählt, sondern im Bereich der Energie- und Wasserversorgung erfasst und sind somit im Gegensatz zu 2007 im Rahmen der Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich meldepflichtig. Als grobe Annäherung kann davon ausgegangen werden, dass rund zwei Drittel des Wachstums durch die Umgliederung erklärt werden können.

**Abbildung 2: Veränderung der abgesetzten Produktion im Jahr 2008, in % zum Vorjahr**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

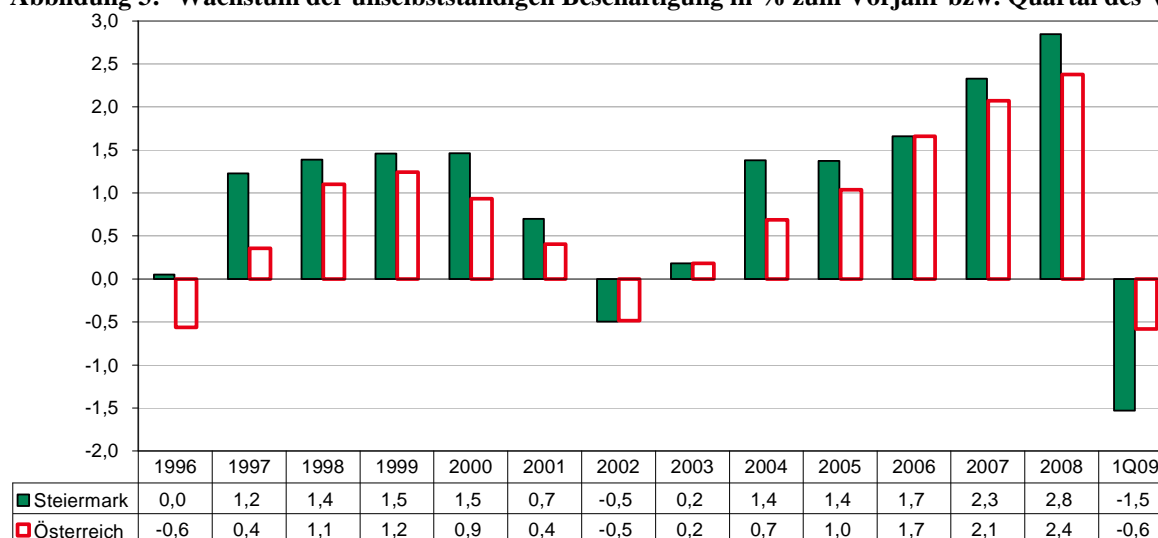
## Beschäftigungsentwicklung im Jahr 2008 und im ersten Quartal 2009

Das Jahr 2008 war in Bezug auf das Beschäftigungswachstum für die Steiermark wie für Gesamtösterreich ein Rekordjahr. Die Steiermark konnte sich im Bundesländervergleich mit einer Wachstumsrate von +2,8 % an die Spitze setzen, wobei im Österreichschnitt die Beschäftigung um +2,4 % gewachsen ist.

Über das Jahr betrachtet konnte der Großteil des Zuwachses in der ersten Jahreshälfte realisiert werden. Ab Jahresmitte ging in Folge der internationalen Wirtschaftskrise das Beschäftigungswachstum zurück, während zu Jahresende kaum noch Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr aufgebaut werden konnte.

Im ersten Quartal zeigte sich bereits ein Beschäftigungsrückgang um -1,5 %. Verglichen mit dem Österreichschnitt von -0,6 % ist die Steiermark relativ stärker von den Auswirkungen der Krise betroffen als andere Bundesländer. Nur in Kärnten zeigte sich mit -1,7 % ein höherer Rückgang an Beschäftigten als in der Steiermark. Wien und Tirol wiesen mit +0,2 % bzw. +0,1 % eine positive Wachstumsrate auf.

**Abbildung 3: Wachstum der unselbstständigen Beschäftigung in % zum Vorjahr bzw. Quartal des Vorjahres**



Quelle: HVSV, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

### Rückgang an Beschäftigten trifft ausschließlich Männer

Die geschlechtsspezifische Betrachtung zeigt, dass der Rückgang an Beschäftigten in der Steiermark wie in anderen Bundesländern ausschließlich auf einen Rückgang an männlichen Beschäftigten zurückzuführen ist. So wurden im ersten Quartal 2009 in der Steiermark um -2,7 % weniger männliche Beschäftigte gezählt als im ersten Quartal des Vorjahres. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten blieb mit -0,2 % nahezu stabil.

### Deutlicher Rückgang im Produktionssektor

Während der Dienstleistungssektor in Summe im ersten Quartal 2009 in der Steiermark die Zahl der Beschäftigten aufrecht erhalten konnte, fiel der Rückgang im Produktionssektor mit -5,0 % oder -6.997 Beschäftigten deutlich stärker aus.

Hauptverantwortlich für den Rückgang im produzierenden Bereich waren das Bauwesen mit -5,2 % bzw. -1.528 Beschäftigten, der Fahrzeugbau mit -10,5 % bzw. -1.440 Beschäftigten, die Elektrobranche mit -7,7 % bzw. -932 Beschäftigten und die Holzbranche mit -10 % bzw. -674 Beschäftigten. In Summe entfallen rund zwei Drittel des Beschäftigungsrückganges der Steiermark auf diese vier Branchen.

### Vereinzelte Zuwächse

Fast alle Branchen waren im ersten Quartal 2009 verglichen mit dem ersten Quartal des Vorjahres von Rückgängen betroffen. Branchen, in denen entgegen der allgemeinen Entwicklung Beschäftigung aufgebaut werden konnte, sind der öffentliche Bereich inkl. sonstiger Dienstleistungen mit +2,5 % oder 3.270 zusätzlichen Beschäftigten, die

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit +1,2 % oder +162 Beschäftigten und die Tourismusbranche mit +1,0 % oder +206 Beschäftigten. Auch im Bereich der Information und Kommunikation war mit +0,6 % oder +40 Beschäftigten ein leichter Zuwachs zu beobachten.

**Tabelle 3: Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark und in Österreich 2008 und 1. Quartal 2009**

NACE08	Steiermark		Österreich		Steiermark		Österreich	
	Q1.2009	Q1.09/ Q1.08	Q1.2009	Q1.09/ Q1.08	2008	08/07	2008	08/07
<b>Gesamtbeschäftigte</b>	<b>459.726</b>	<b>-1,5 %</b>	<b>3.344.036</b>	<b>-0,6 %</b>	<b>477.296</b>	<b>2,7 %</b>	<b>3.420.494</b>	<b>2,3 %</b>
<b>A-U Aktivbeschäftigte<sup>8</sup></b>	<b>443.665</b>	<b>-1,5 %</b>	<b>3.228.419</b>	<b>-0,6 %</b>	<b>461.112</b>	<b>2,8 %</b>	<b>3.304.128</b>	<b>2,4 %</b>
Frauen	206.891	-0,2 %	1.488.798	0,9 %	209.275	3,6 %	1.487.707	3,0 %
Männer	236.774	-2,7 %	1.739.621	-1,8 %	251.837	2,2 %	1.816.421	1,8 %
<b>A Primärsektor</b>	<b>2.541</b>	<b>1,2 %</b>	<b>12.947</b>	<b>-1,0 %</b>	<b>3.603</b>	<b>2,0 %</b>	<b>17.354</b>	<b>-0,1 %</b>
<b>B-F Produktionssektor</b>	<b>132.636</b>	<b>-5,0 %</b>	<b>840.706</b>	<b>-3,2 %</b>	<b>144.887</b>	<b>1,8 %</b>	<b>901.783</b>	<b>2,4 %</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	993	-2,5 %	5.140	-2,3 %	1.127	4,9 %	5.742	7,1 %
C Herstellung von Waren	98.030	-5,1 %	584.636	-3,1 %	104.162	1,0 %	609.795	1,4 %
10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakv.	9.699	-1,2 %	70.461	-1,2 %	9.867	1,3 %	71.960	1,1 %
13-14 Textilien und Bekleidung	2.101	-14,0 %	18.056	-9,1 %	2.332	0,2 %	19.418	-2,0 %
15 Leder, Lederwaren und Schuhe	1.569	-9,8 %	3.730	-9,4 %	1.743	2,4 %	4.061	3,9 %
16 Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.062	-11,8 %	29.112	-8,6 %	5.768	-5,5 %	32.255	-2,6 %
17 Papier, Pappe und Waren daraus	4.751	-4,9 %	17.220	-3,9 %	4.990	-1,7 %	17.924	-1,1 %
18 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	1.048	-9,5 %	14.136	-6,0 %	1.142	-1,9 %	14.933	-1,6 %
19-21 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erz.	1.895	0,6 %	29.840	1,8 %	1.925	4,2 %	29.876	3,3 %
22 Gummi- und Kunststoffwaren	2.904	0,0 %	28.303	-3,1 %	2.986	13,0 %	29.555	3,4 %
23 Glas und Glaswaren, Keramik, Verarb. von Steinen und Erden	4.904	-3,9 %	31.398	-5,6 %	5.458	2,4 %	34.431	0,8 %
24-25 Metallerzeugung und -bearb., Herstellung von Metallerz.	22.332	-1,8 %	101.451	-1,4 %	23.195	3,5 %	104.970	3,0 %
26-27 Elektrotechnik und Elektronik	11.161	-7,7 %	64.647	-2,7 %	12.114	-2,8 %	67.058	0,7 %
28 Maschinenbau	11.883	-2,1 %	73.535	-0,2 %	12.374	5,8 %	75.352	4,2 %
29-30 Fahrzeugbau, sonst. Fahrzeugbau	12.294	-10,5 %	45.882	-7,3 %	13.424	-4,2 %	49.240	-0,8 %
31-33 Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen	6.426	-5,5 %	56.865	-3,6 %	6.845	2,5 %	58.765	1,5 %
D-E Energie- und Wasserversorgung	5.929	-3,1 %	38.315	2,8 %	6.219	2,9 %	37.978	2,1 %
F Bauwesen	27.685	-5,2 %	212.615	-4,3 %	33.379	4,3 %	248.268	5,0 %
<b>G-U Dienstleistungssektor</b>	<b>308.487</b>	<b>0,0 %</b>	<b>2.374.766</b>	<b>0,4 %</b>	<b>312.623</b>	<b>3,3 %</b>	<b>2.384.991</b>	<b>2,4 %</b>
G Handel, Reparatur von KFZ	69.557	-0,7 %	518.332	-0,2 %	70.934	5,0 %	524.791	3,4 %
H Verkehr und Lagerei	22.472	-3,8 %	191.908	-2,5 %	23.511	-0,5 %	195.916	-1,3 %
I Beherbergung und Gastronomie	20.879	1,0 %	188.804	0,2 %	20.938	5,0 %	180.988	3,8 %
J Information und Kommunikation	6.688	0,6 %	72.115	0,7 %	6.738	5,0 %	72.360	1,7 %
K Finanz- und Versicherungsdienstl.	14.025	1,2 %	119.860	3,0 %	14.094	7,4 %	118.662	2,8 %
L-N Wirtschaftsdienste	39.572	-5,3 %	323.651	-2,8 %	43.065	2,6 %	344.289	1,8 %
O-U Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, sonst. Dienstl.	135.294	2,5 %	960.096	2,1 %	133.343	2,7 %	947.985	2,6 %

Quelle: HVSV eigene Berechnungen JR-InTeReg

<sup>8</sup> Die Aktivbeschäftigten ergeben sich aus den Gesamtbeschäftigten reduziert um die Präsenzdienner und die KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis. Wenn nicht anders genannt, beziehen sich alle Analysen auf diese Größe. Diese Definition enthält auch keine geringfügig Beschäftigten.

## Der Arbeitsmarkt im Jahr 2008 und im ersten Quartal 2009

Ausgehend von der noch anhaltenden guten konjunkturellen Lage im ersten Halbjahr 2008, war die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark über diesen Zeitraum um -9,1 % geringer als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Im zweiten Halbjahr 2008, als die ersten realwirtschaftlichen Auswirkungen der Wirtschaftskrise spürbar wurden, war die Zahl der Arbeitslosen verglichen mit dem zweiten Halbjahr 2007 bereits um +3,6 % höher. Im Jahresdurchschnitt ergab sich für die Steiermark somit eine um -3,3 % geringere Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen. Im gesamtösterreichischen Durchschnitt konnte im Vergleich dazu die Zahl der Arbeitslosen 2008 um -4,5 % gesenkt werden, wobei im zweiten Halbjahr ein Anstieg um +0,4 % zu beobachten war.

Das erste Quartal 2009 war demgegenüber durch einen deutlichen Anstieg an Arbeitslosen geprägt. Auch hier zeigte sich die überdurchschnittliche Betroffenheit der Steiermark. Verglichen mit dem ersten Quartal 2008 waren in der Steiermark im ersten Quartal 2009 um +26,9 % mehr Personen als arbeitslos vorgemerkt, während im österreichischen Durchschnitt die Steigerung +20,9 % betrug, wobei der niedrige Österreichschnitt hauptsächlich auf Wien mit +5,3 % zurückzuführen ist. Des Weiteren waren auch das Burgenland mit +15,2 % und Niederösterreich mit +20,6 % unterdurchschnittlich.

Nach Personenmerkmalen gegliedert, waren es vor allem Jugendliche unter 25, die verstärkt von Arbeitslosigkeit betroffen waren. Des Weiteren waren es vor allem Männer, die arbeitslos wurden.

Nach Branchen betrachtet, stammen 23,7 % der zusätzlichen Arbeitslosen aus dem Bereich Herstellung von Waren, 18,5 % aus der Baubranche und 9,2 % aus dem Handel. Ein Großteil der zusätzlichen Arbeitslosen geht auch auf Arbeitskräfteüberlasser (20,6 %) zurück.

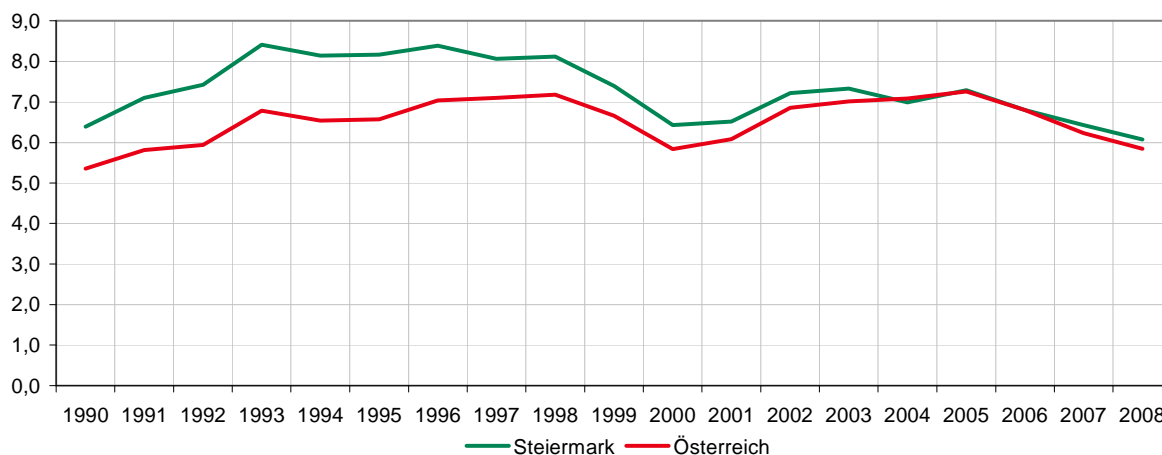
**Tabelle 4: Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und für Österreich für das Jahr 2008 und das 1. Quartal 2009**

	Steiermark		Österreich		Steiermark		Österreich	
	1. Quartal 2009	Veränderung zum Quartal des Vorjahres	1. Quartal 2009	Veränderung zum Quartal des Vorjahres	2008	Veränderung zu 2007	2008	Veränderung zu 2007
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
Insgesamt	47.289	26,9 %	291.450	20,9 %	30.896	-3,3 %	212.253	-4,5 %
Frauen	15.897	14,7 %	103.020	11,2 %	13.378	-4,9 %	93.442	-4,6 %
Männer	31.392	34,1 %	188.431	27,0 %	17.518	-2,0 %	118.811	-4,5 %
Jugendliche unter 25 Jahren	7.496	38,3 %	46.607	32,1 %	5.049	-2,0 %	34.069	-3,0 %
25 bis 49 Jahre	31.194	26,3 %	186.615	20,3 %	20.000	-5,4 %	134.564	-6,7 %
50 und älter	8.599	20,1 %	58.229	15,2 %	5.848	3,7 %	43.620	1,7 %
länger als ein Jahr	1.173	-25,4 %	5.910	-3,7 %	1367	-6,9 %	5.746	-6,5 %
<b>Personen in Schulung</b>	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
Insgesamt	8.002	7,4 %	58.127	5,0 %	6.891	-3,8 %	50.509	-4,1 %
Frauen	4.447	4,9 %	29.851	2,8 %	3.952	-7,7 %	26.705	-4,6 %
Männer	3.555	10,9 %	28.275	7,4 %	2.939	1,9 %	23.804	-3,4 %
<b>Vorgemerkte AL plus Schulungsteilnehmer</b>	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
Insgesamt	55.290	23,6 %	349.577	18,0 %	37.787	-3,4 %	262.762	-4,4 %
<b>Arbeitslosenquoten</b>	ALQ in %	in %-Punkten	ALQ in %	in %-Punkten	ALQ in %	in %-Punkten	ALQ in %	in %-Punkten
Insgesamt	9,3 %	1,9 %	8,0 %	1,0 %	6,1 %	-0,3 %	5,8 %	-0,4 %
Frauen	6,7 %	0,8 %	6,1 %	1,0 %	5,7 %	-0,5 %	5,6 %	-0,4 %
Männer	11,6 %	2,9 %	9,7 %	2,0 %	6,5 %	-0,3 %	6,1 %	-0,4 %

Quelle: Arbeitsmarktservice (AMS), eigene Berechnungen JR-InTeReg; die Angaben sind Durchschnittswerte, die aus den Monatsstichtagen errechnet wurden.

Langfristig betrachtet befand sich die Arbeitslosenquote 2008 mit 6,1 % in der Steiermark auf einem niedrigen Niveau. Auch der Abstand zum gesamtösterreichischen Durchschnitt mit +0,2 %-Punkten war sehr gering.

**Abbildung 4: Langfristige Entwicklung der Arbeitslosenquote in % gegenüber dem Vorjahr**



Quelle: AMS, HVSV, eigene Berechnungen JR-InTeReg

Im ersten Quartal 2009 betrug die Arbeitslosenquote in der Steiermark 9,6 % und lag somit um +1,3 %-Punkte über dem österreichischen Durchschnitt. Im ersten Quartal 2008 belief sich die Arbeitslosenquote der Steiermark noch auf 7,4 %.

© 2009, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.